Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 2

Artikel: Volkswirtschaftliches Denken im Haushalt
Autor: J.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661608

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkswirtschaftliches Denken im Haushalt.

„Ist dies Schweizerware?", diese Frage hört man jetzt hie und da von seiten einkaufender Hausfrauen. Man ist erfreut, wenn eine bestimmte Bejahung unsere Auswahl bestätigt, oder geht zu weiterem Suchen über, um eben Schweizerware zu kaufen.

Ist das richtig gehandelt? Wenn wir auch hoffen, es seien vorübergehende Umstände, die uns heute so zu denken veranlassen, so ist es für die heutige eigene, also unsere schweizerische Wirtschaftslage, eben doch sehr notwendig, daß wir bei unsern Einkäufen unsern einheimischen Produkten und Erzeugnissen den Vorzug geben. So ist es auch wichtig, daß wir uns bei allen Einkäufen fragen: gibt es auf diesem Gebiet einheimische Fabrikation, schweizerische Erzeugnisse?

Einmal sagte mir der technische Leiter einer schweizerischen Teppichfabrik auf meine Bemerkung, wie erfreulich viel schöne und praktisch verwendbare Teppiche da hergestellt werden: „Ja, wenn es nur mehr von unsern schweizerischen Hausfrauen wüßten und bei ihren Einkäufen bedenken würden, daß man sich in der Schweiz alle Mühe gibt, in Muster und Material das Beste und Solideste herzustellen, was von Teppichen gefordert werden kann. Der Gang durch die Fabrik war hochinteressant; es ist ein sehr kompliziertes Verfahren, bis der Entwurf sich in einen fertigen Bouclé- oder Plüschteppich verwandelt hat. In der gesamten Teppichfabrikation wird heute wieder den Persermustern der Vorzug gegeben, daneben gibt es auch moderne Muster in flotten, frischen Farben, so daß die Wahl manchmal gar nicht leicht fallen mag. An schweren Webstühlen, mit unheimlich vielen Spuhlen, die die verschiedenen Farben tragen, werden die großen Teppiche für Wohnstuben, Eßzimmer, Schlafräume gewoben; daneben werden — solche auch in andern schweizerischen Betrieben — wärmende und zugleich zierende schalldämpfende Läufer für Gänge und Treppen hergestellt, Bettvorlagen und allerlei andere Bodenbelege, wie es solche für jeden Haushalt braucht. Und wie überall — hängt auch hier die Arbeitsbeschaffung vom Verkaufe der fertigen Erzeugnisse ab. Einfache, bewährte Arbeitskräfte werden arbeitslos, wenn wir für unsern Haushaltsbedarf nicht dem schweizerischen Teppich den Vorzug geben.

Noch eine andere Industrie, die auch im Glarnerland, aber auch in vielen andern Gegenden der Schweiz unter Arbeitsverminderung leidet, schaut aus, ob wir für Betten, Wäsche, Bekleidung und weitere Bedürfnisse des Haushaltes einheimische Baumwoll-, Leinen-, Woll- und Seidengewebe kaufen, und es sind die Arbeiter und Arbeiterinnen hoch erfreut, wenn aus den Geschäften in großen und kleinen Städten und Dörfern, die den Verkauf vermitteln, wieder Aufträge und damit Arbeit, Verdienst und Existenzmöglichkeit eintreffen. Darum kaufen wir vorderhand Bett- und Tischwäsche, die vielen Tücher, die es für Küche und Haushalt, für die innere und äußere Bekleidung braucht, aus schweizerischer Verarbeitung.

An einem schönen Sonntagsausflug wurde uns in einem vortrefflichen, einfachen Landgasthaus zu unserer angenehmen Überraschung der schwarze Kaffee nicht in den landläufig üblichen Kelchgläsern, sondern in hübschem Porzellangeschirr serviert. Größer noch wäre unsere Freude gewesen, wenn Kannen und Täßchen den „Langenthaler Porzellan"-Stempel getragen hätten, dem unsere einkaufenden Hausfrauen großer und kleiner Haushaltungen gebührende Aufmerksamkeit schenken möchten. Denn auch in Langenthal und in keramischen Betrieben, wo man sehr gutes und schönes Tafelgeschirr für alle Gebrauchsarten herstellt, sind Leitung und Arbeiterschaft dankbar, wenn der Inlandsbedarf wenigstens einen Teil des erschwerten Exportes gutmacht und Arbeit beschaffen hilft.

Wenn die Hausfrauen allen diesen Wirtschaftsproblemen noch mehr Aufmerksamkeit schenken und dieses Aufmerken bei ihren notwendigen Einkäufen betätigen, so kann daraus wirtschaftlich, aber auch in den Beziehungen der Volksgenossen untereinander, viel Gutes erwachsen.

Ausverkaufszeit und Frühling sind wichtige Einkaufszeiten. Wohnungswechsel, Gründung und Ausstattung junger Haushalte, Konfirmation usw. veranlassen mancherlei Einkäufe. Fassen wir es als Ehren- und fast als Herzenssache auf, unser Heim mit Erzeugnissen unserer schweizerischen Industrie wohnlich und heimelig zu gestalten; dem jungen Paar einen Teppich aus Ennenda, ein Tafel- oder Kaffeeservice aus Langenthal zu schenken und so auch in unserer Umgebung mitzuwirken, die wertvollen Produkte eigener Arbeit bekannt zu machen und ihre Vorteile schätzen zu lernen.

J. B.